

Gründonnerstag 2022 **1.Korinther 10, 16-17**

Besondere Feste

Wir freuen uns, wenn nun wieder schöne und größere Feste möglich sind: Feiern von Geburtstagen, Hochzeiten, Taufen, Konfirmation und vieles mehr.

Die Familien kommen zusammen und gestalten den Tag so, dass man sich wohlfühlt und noch lange gerne erinnert.

Vielleicht lassen sich besondere Höhepunkte am Festtag planen oder sie ergeben sich. Und das prägt sich dann ein!

Das Abendmahl kann auch so Highlight sein. Gibt es Abendmahlsfeiern, an die Sie sich gleich erinnern? In einer besonderen Kirche, bei der Konfirmation oder nach überstandener Erkrankung?

Vielleicht ist für Sie und Euch das Abendmahl heute so ein Ereignis. Nach langer Zeit feiern wir wieder, beachtend, was nötig ist, damit wir unsere Gesundheit und die anderer nicht gefährden, mit Einzelkelchen, mit Masken, sogar mit Abstand.

Und doch soll die Feier heute eine Feier sein, von unserer Mesnerin liebevoll vorbereitet. Es hat Ihnen

gefehlt, die gemeinsame Feier – und darum sind Sie heute da!

Lesung: 1. Korinther 10, 16-17

Heute sollen wir zur Einstimmung auf das Abendmahl zwei Verse aus 1. Korinther 10 bedenken.

16Der Kelch des Segens, den wir segnen,
ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

Das Brot, das wir brechen,
ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

17Denn ein Brot ist's.

So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.

Gemeinschaft mit Christus

In diesen Versen hebt der Apostel eine doppelte Gemeinschaft hervor.

Zum einen feiern wir die Gemeinschaft mit Christus, ein damals wie heute geheimnisvolles Geschehen. Jesus ist auf geheimnisvolle Weise für uns da und sucht die Gemeinschaft mit uns.

Beweisen lässt sich das nicht. Wir können darauf vertrauen, dass er uns heute wie früher schon und vielen anderen über die Jahrhunderte mit seiner Gegenwart erfreut.

Das sind eben nicht nur Hostie und Wein oder Traubensaft, sondern in geheimnisvoller Weise ist er da und will uns auf andere Weise Kraft schenken.

Sonst wirkt er über Worte, die uns ansprechen, über Menschen, die uns ihre Nähe stärken, über Momente, die uns beglücken.

Im Abendmahl feiern wir das im einfachen und doch ganz anderen und besonderen Essen und Trinken. Der Segen, die Nähe Jesu und seines Vaters will uns erreichen.

Gemeinschaft untereinander

Die andere Form der Gemeinschaft ist auf den ersten Blick nicht so besonders: Wir feiern unsere Gemeinschaft als Christinnen und Christen, die wir heute im Gemeindesaal sind.

Wenn wir genauer hinschauen, ja uns anschauen, ist die Gemeinschaft vielleicht doch mehr als etwas ganz Normales.

Würden wir sonst in dieser Zusammensetzung miteinander feiern? Obwohl wir nur eine kleine Runde bilden, ist der gemeinsame Bezugspunkt allein der Glauben an Jesus Christus, unser Christsein, unser Wunsch das Abendmahl zu feiern.

Manche halten auch außerhalb des Gemeindesaals eine Beziehung zu einander, andere kennen sich kaum. Oder hat jemand sogar zu einem oder einer anderen innerlich Distanz?

Aber sind Sie nun mal alle da – und bilden die Gemeinschaft der Söhne und Töchter Gottes, der Brüder und Schwestern Jesu.

Getrübte Gemeinschaftsfeier in Korinth

Unsere Feier heute kann getrübt sein durch die Einschränkungen von Corona, durch Distanz untereinander oder vieles andere.

Getrübte Gemeinschaft, das war schon in Korinth so. Die Gemeinde, an die Paulus lange Briefe geschrieben hat, hatte ihre Spannungen.

Eine war, dass es Spaltungen oder zumindest Ansätze von Spaltungen gab: Die einen fühlten sich als Anhänger von Paulus, andere von Petrus, wieder andere von einem gewissen Apollos, und vierte von Christus.

Ist Christus zerteilt? Fragt darum Paulus gleich zu Beginn des 1. Korintherbriefs und mahnt so zur Einheit. Eine Einheit, die im Mahl mit Christus feiert wird.

Getrübt war nun diese Mahlfeier aus mindestens zwei Gründen.

Der eine: Die Mahlfeier wurde mit einem gemeinsamen Essen vorher verbunden.

An dem konnten nur die Reichen teilnehmen, die Armen konnten erst später kommen. Die einen haben sich satt essen können, die anderen nur die Mahlfeier mit Jesus feiern.

In diesem Zusammenhang ist das kritische Wort des Paulus zu verstehen:

1.Korinther 11,29: „Denn wer isst und trinkt, und bedenkt nicht, welcher Leib es ist, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Vor wenigen Jahrzehnten hat dieser Satz noch Menschen sich fragen lassen: Bin ich würdig für das Abendmahl? Und wenn ich nicht würdig bin, dann könnte ich mir zum Gericht am Mahl teilnehmen. Also lieber nicht!

Nein: Wer sich nach Gemeinschaft mit Christus sehnt, der darf kommen und sich stärken lassen! So möchte ich das Mahl verstehen.

Essen von Götzenopferfleisch

Nicht gut, wenn man sich beim Essen nicht distanziert

Was kann unsere Gemeinschaft trüben?

Was kann unsere Gemeinschaft in diesen Tagen trüben?

1.Die Trennung der Konfessionen am Tisch Jesu?

Noch immer gibt es von oben her Widerstand gegen das gemeinsame Abendmahl von Katholiken und Evangelischen, erst recht mit Orthodoxen.

2.Wenn wir gar nicht diese Form des Zuspruchs feiern?

Uns ist vielleicht anderes wichtig. Wir schätzen das Abendmahl nicht als eine ganz besondere Zuwendung unseres Gottes?

3.Wenn wir außerhalb der Feier zu wenig aufeinander achten?

Wir feiern miteinander in der Kirche oder im Saal, leben aber in dieser Runde oder über sie hinaus, auch in unserem Alltag in unseren Häusern und Wohnungen zu wenig die Liebe unseres Gottes.

4.Wie wir Brot und Wein deuten?

Man kann die Elemente des Mahls ja unterschiedlich deuten. Wie ist Jesus nun gegenwärtig?

Wie geschieht die Wandlung?

Findet überhaupt eine Wandlung der Elemente statt?

Solche Fragen haben zu Trennungen geführt und werden immer noch als trennend empfunden.

Mir reicht hier das Verständnis: Jesus ist besonderer Weise gegenwärtig, unter uns und fördert die Gemeinschaft.

5. Ist es die die Feier mit Einzelkelchen?

Muss es ein Gemeinschaftskelch sein?

Ich würde hier der Hygiene und der Gesundheit den Vorrang geben. Warum soll man nicht so feiern wie wir es heute tun?

Besonderes Fest heute!

So feiern wir nun das Abendmahl, für viele nach langer Pause.

Wir freuen uns auf die Gemeinschaft, die uns unser Gott schenkt!

Doppelte Gemeinschaft, mit ihm und unter uns.

Was uns trennt, wird vergeben und überwunden.

Amen.